

# ACTION

Dienstag, 24. Juni 2025, 18 Uhr

Podiumsdiskussion: Saubere Sache?

Arbeitsbedingungen von Reinigungskräften  
an der Universität Kassel  
mit:

- Prof. Dr. Jana Costas (Wissenschaftlerin, Europa-Universität Viadrina)
- Jana Faber (Personalrat Uni Kassel)
- Theodora Fischer (Reinigungskraft und Betriebsrätin)
- Dr. Oliver Fromm (Kanzler Uni Kassel)
- Jan Meyer (Gewerkschaftssekretär, IG BAU)

Moderation: Dr. Maren Kirchhoff (Uni Kassel)

Ort: Gottschalkstr. 28a, Kassel, ZUB Raum

---

Mittwoch, 2. Juli 2025

Postkartenübergabe an die Universitäts-  
leitung

Lasst uns unsere Solidarität mit den Kolleg\*innen in der Reinigung zum Ausdruck bringen und zeigen, dass wir nicht einverstanden sind mit der Ausgliederung der Reinigung. Schluss mit den katastrophalen Arbeitsbedingungen in den Fremdreinigungsfirmen!

Für würdige Arbeitsbedingungen für alle, die an unserer Universität arbeiten!

## WAS SIE JETZT TUN KÖNNEN

Sie sind dafür, dass sich etwas an den unhaltbaren Zuständen hier an der Uni Kassel ändert? Sie möchten, dass alle Reinigungskräfte wieder Teil der Universität werden? Ihnen ist es wichtig, dass auch die Reinigungsarbeit angemessen bezahlt und wertgeschätzt wird?

Dann unterschreiben Sie die beiliegende Postkarte und senden Sie sie bis zum 25.06.25 per Hauspost an den Personalrat.

Einen bereits beschrifteten Rückumschlag finden Sie ebenfalls anbei. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an: [verdi@uni-kassel.de](mailto:verdi@uni-kassel.de)

Alle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage, wenn Sie diesen QR-Code scannen:



English:

This leaflet informs about the working conditions of the cleaning staff at the University of Kassel. It asks members of the University to sign a postcard, which calls for the reintegration of the cleaners into the collective agreement for the public sector. If you agree with this claim, please send the signed postcard until 25th June 2025 to the staff council of Uni Kassel, using the provided envelope.

For full translation please visit our homepage via the QR-Code.

V.i.S.d.P.: Dana Schlegelmilch, I ver.di-Bezirk Nordhessen I Bildung,  
Wissenschaft und Forschung I Kölnische Straße 81 I 34117 Kassel I  
[dana.schlegelmilch@verdi.de](mailto:dana.schlegelmilch@verdi.de)



## REINIGUNGSKRÄFTE ZURÜCK AN DIE UNI KASSEL

### SCHLUSS MIT OUTSOURCING

Eine Initiative der Betriebsgruppen  
von GEW und ver.di an der Uni Kassel

mit Unterstützung des Personalrats

## REINIGUNG AN DER UNI KASSEL

An der Universität Kassel werden die Toiletten, Büros, Hörsäle, Seminarräume, Gänge und Werkstätten von ungefähr 100 Reinigungskräften gereinigt. Anfang der 2000er Jahre haben viele öffentliche Institutionen ihre Gebäudereinigung ausgelagert – so auch die Universität Kassel.

Seither arbeiten die Kolleg\*innen für externe Reinigungsfirmen und sind nicht mehr an der Universität angestellt. Die Arbeitsbedingungen sind von Dauerbefristung, massiver Arbeitsverdichtung, Zeitstress und Einschüchterungen geprägt.

Wir fordern daher die  
Wiedereingliederung der  
Reinigungskräfte in die Universität Kassel.

## **EIN LEBEN IN DER PROBEZEIT**

Die Universität schreibt die Gebäudereinigung alle 3+1 Jahre öffentlich aus. Innerhalb dieses Vergabezeitraum stellen die Fremdfirmen Arbeitsverträge von 6 bis 18 Monaten aus. Das bedeutet, dass Reinigungskräfte, die teilweise schon seit über zehn Jahren unsere Universität putzen, sich teilweise alle 6 Monate beim Arbeitsamt arbeitssuchend melden und die Unsicherheit einer Weiterbeschäftigung aushalten müssen. Diese Kurzzeitbefristungen bedeuten eine immer wiederkehrende Probezeit, bei der den Reinigungskräften ständig droht, gekündigt zu werden oder keinen Anschlussvertrag zu bekommen, falls sie in irgendeiner Form „negativ auffallen“, z.B. durch Krankmeldungen.

## **DEPROFESSIONALISIERUNG DER GEBÄUDEREINIGUNG**

Der Branchenmindestlohn in der Gebäudereinigung wird in der Praxis durch unbezahlte Überstunden und durch die Erhöhung der Reinigungsflächen je Stunde untergraben. Eine angemessene Reinigungsleistung ist unter den strengen Zeitvorgaben in der Fremdreinigung nicht zu schaffen. Die ständige Fluktuation von Reinigungsfirmen und Personal führt zu einer Deprofessionalisierung der Reinigung.

## **EINGLIEDERUNG - DIE UNI HAT ES IN DER HAND**

Das Gegenargument der Universitätsleitung lautet, dass eine Eingliederung der Reinigungskräfte in die Universität und damit verbunden eine Bezahlung nach dem Tarifvertrag des Landes Hessen (TV-H) zu teuer wäre. Die Eingruppierung der Reinigungskräfte in die Entgeltgruppe 2 TV-H wäre teurer als das aktuelle System der Fremdreinigung, welches noch Gewinne für die Reinigungsfirmen abwerfen muss. Die Reinigungskräfte sind die Leidtragenden des massiven Kostendrucks.

## **REINIGUNGSKRAFT ~~ODER UND~~ KOLLEG\*IN?**

Es ist eine Frage haushaltspolitischer Prioritäten, ob die Universität Kolleg\*innen mit unbefristeten Arbeitsverträgen unter besseren Arbeitsbedingungen für die Daueraufgabe der Reinigung einstellt oder weiterhin Fremdfirmen beauftragt, bei denen prekäre Arbeitsbedingungen zum Geschäftsmodell gehören.

## **ES GEHT AUCH ANDERS**

Die Justus-Liebig-Universität in Gießen ist ein positives Gegenbeispiel: Die Reinigungskräfte sind fester Teil der Uni und werden nach dem Tarifvertrag des Landes Hessen bezahlt – zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Kolleg\*innen der Uni Gießen berichten von verlässlicher Reinigungsleistung, einfachen Absprachen und regelmäßigen Schulungen für die Reinigungskräfte. Sie gehören zur Belegschaft und werden durch den Personalrat vertreten.

Als vor rund zwei Jahrzehnten die hessische Landesregierung die Hochschulen indirekt zum Outsourcing aufrief, widersetzte sich die Unileitung in Gießen unter Berufung auf die soziale Verantwortung der Uni. Ausgelagert wurde zunächst nur ein kleiner Teil der Reinigung. Stattdessen stellte die Uni Gießen unter Beteiligung der Betroffenen und des Personalrats die Reinigung neu auf, berechnete Flächen, kalkulierte Zeiten, erarbeitete Reinigungsrichtlinien und gliederte auch den ausgelagerten Teil der Reinigung wieder ein.

Das Beispiel aus Gießen zeigt, dass es sehr wohl möglich ist, dass Reinigungskräfte Teil eines Universitätskollegiums sind und damit deutlich bessere Arbeitsbedingungen und Wertschätzung erfahren.